

- fig. 3. Aufgemaltes Maßwerk von dem Schreine.  
 „ 4. Querschnitt der Durchbrechung in der Schlußwand fig. 1 auf Tafel 119.  
 „ 5. Grundriß des unteren Teiles der Schlußwände des Pultes.  
 „ 6 und 7. Vordere Endigung und Rosette von der Seitenwand in fig. 1 auf Tafel 119.  
 „ 8 und 9. Beschläge des Schreines.  
 fig. 10 bis 18. Kleineres Gestühl desselben Chores ohne Verdachung.  
 fig. 10. Durchschnitt des Gestühles.  
 „ 11 und 12. Grundrisse nach a b und c d.  
 „ 13. Aufsicht auf e.  
 „ 14 und 15. Einzelheiten von f und e.  
 „ 16 und 17. Vorder- und Seitenansicht der Knollen an den Gestühlwänden.  
 „ 18. Bildwerk auf der gegenüberliegenden Wange.

### Tafel 121. Chorgestühl aus Friedberg, Gelnhausen und Erfurt, Schrein aus Gelnhausen.

- fig. 1 bis 3. Gestühl aus Friedberg.  
 fig. 1. Querschnitt des Gestühles.  
 „ 2. Gliederung bei a b in fig. 1.  
 „ 3. Gliederung bei c und e in fig. 1.  
 fig. 4. Einzelheit von einer Seitenwand des Gestühles in Gelnhausen.  
 fig. 5. Seitenwand eines Gestühles aus der Predigtkirche in Erfurt.  
 fig. 6 bis 11. Schrein in Gelnhausen.  
 fig. 6. Ansicht des Schreines.  
 „ 7 und 8. Anfang und Spitze des Giebels.  
 „ 9. Durchschnitt des Schreines.  
 „ 10 und 11. Einzelheiten der Beschläge.

### Tafel 122. Gestühl aus der Katharinenkirche und Jakobikirche in Lübeck.

- fig. 1 bis 9. Gestühl aus der Katharinenkirche in Lübeck  
 fig. 1, 5 und 7. Seitenwände des Gestühles.  
 „ 2 und 3. Grundriß bei a b und c d in fig. 1.  
 „ 4. Gliederung des Giebels in fig. 1.  
 „ 6 und 8. Grundrisse nach a b in fig. 5 und 7.  
 „ 9. Seitenansicht der Blume c in fig. 7.  
 fig. 10. Wange eines Pultes aus der Jakobikirche in Lübeck.

### Tafel 123. Chorstuhlwangen aus dem Dome in Fritzlar.

- fig. 1, 2, 4. Seitenansichten der Wangen.  
 „ 3. Seitenansicht des unteren Teiles von den Wangen in figur 1 und 2.

In figur 4 ist der Grund zwischen dem Laubwerk, in den figuren 1 und 2 der Grund zwischen den oberen Blättern und dem Halbkreis durchbrochen. Die Schnitzereien treten zum Teil etwas vor die Hauptebene vor, was durch die Unebenheit der damaligen gespalteten Bohlen ermöglicht wurde.

### Tafel 124. Wangen von Chorstühlen aus dem Dome in Lübeck.

- fig. 1. Oberes Stück der Seitenansicht der Wange. Das auf der Fläche liegende Ornament ist ausgegründet, das auf der Kante liegende durchbrochen.  
 „ 2. Unteres Stück der Wange.  
 „ 3 und 4. Seiten- und Vorderansicht eines Ornamentes einer anderen Wange des gleichen Gestühles.

### Tafel 125. Chorgestühl aus der Kirche in Wetter.

- fig. 1. Durchschnitt des Gestühles nebst innerer Ansicht der Wange und der Pultwange.  
 „ 2. Äußere Ansicht der anderen Wange.  
 „ 3. Vorderansicht eines Sitzes. Die Inschrift besagt, daß die Wange 1463 gestiftet ist.  
 „ 4 und 6. Ornamente anderer Pultwangen.  
 „ 5. Gliederung der Wange bei b in figur 3.  
 „ 7. Ansicht einer Pultwange in doppelt so großem Maßstabe gezeichnet.

### Tafel 126. Chorgestühl aus der Karmeliterkirche in Boppard.

- fig. 1. Seitenansicht des Chorgestühles.  
 „ 2. Grundriß bei b.  
 „ 3. Schnitt des Gestühles der vorderen Reihe.  
 „ 4. Grundriß desselben.  
 „ 5 bis 7. Grundrisse der Zwischenwange.  
 „ 8. Grundriß der Endwange.  
 „ 9. Knolle von den Gestühlswangen.  
 „ 10 und 11. Misericordien.  
 „ 12 und 13. Einzelheiten der Wimperge bei l und m.  
 „ 14 und 15. Blatt und Zwickel von der Wange.  
 (Vgl. auch fig. 3 und 4 auf Tafel 127.)

### Tafel 127. Gestühl aus Oberwesel und Kidrich, sowie Einzelheiten vom Gestühl in Boppard (vgl. Tafel 126).

- fig. 1 und 2. Gestühl in der Stiftskirche zu Oberwesel.  
 fig. 1. Seitenansicht des Gestühles.  
 „ 2. Misericordie des Gestühles.  
 fig. 3 und 4. Knollen vom Gestühl in Boppard (vgl. Tafel 126).